

PRESSESPIEGEL

22.05.2018 CITYWIRE

„BVI Expertin sowie Chefs von Netfonds und Fondnet ziehen Bilanz bei MiFID 2 für 34fler“

Autor/Verfasser: Igor Hirsch

<http://citywire.de/news/bvi-expertin-sowie-chefs-von-netfonds-und-fondsnet-ziehen-bilanz-bei-mifid-ii-fur-34fler/a1121860?ref=international-germany-latest-news-list>

„BVI Expertin sowie Chefs von Netfonds und Fondnet ziehen Bilanz bei MiFID 2 für 34fler“

Bei der Sommerkonferenz des Asset Managers M&G boten Christian Hammer von NFS Netfonds, Fondnet-Chef Georg Kornmayer und die BVI-Expertin Julia Backmann erste Einblicke in die Auswirkung der MiFID-II-Richtlinie für Finanzanlagenvermittler, Maklerpools und ihre Partner, sowie die Umsetzung dieser in die Finanzanlagenvermittlungsverordnung (FinVermV).

„Wir haben jetzt bei großen Veranstaltungen Befragungen von Beratern hinsichtlich der Auswirkungen der Kostentransparenz gehabt, also ob eine Sensibilisierung der Kunden für Kosten feststellbar wäre. 98% haben dies verneint, was mich zunächst sehr überrascht hat, weil die Kosten bei uns nun sehr präsent in den Protokollen ausgewiesen sind“, so Christian Hammer, Geschäftsführender Gesellschafter bei NFS Netfonds, das mit seinem Geschäftsmodell von MiFID II auch profitiere.

Der klare Kostenausweis eröffne durch seinen Aufbau im Vergleich zu Großbanken Chancen für die Freien. So wären im ersten Quartal keine Einbußen beim Umsatz festgestellt worden.

Kornmayer merkte hingegen an, dass es im Vorfeld viel Ärger bei allen Beteiligten auf der Kostenseite zur Herstellung der Kostentransparenz vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase gab. Zudem wäre der Zeitdruck auf der IT-Seite sehr präsent gewesen.

„Vieles war auch lange unklar, das merkt man an der Veröffentlichung der BaFin eine Aufsicht mit Augenmaß ankündigt sagt schon vieles aus, ist jedoch positiv zu werten. Ich will nicht alles verteufeln, aber es gibt ein paar Stellschraubchen für Verbesserungen“, stellte Kornmayer fest.

Er kritisierte zusätzlich, dass ein großer Teil der Posten, die ein Fonds als Kosten abrechnen darf, nicht in der Total Expense Ratio (TER) auftauchen. Backmann plädierte dafür, dass über die Kostenfrage der Markt und nicht die Regulierung entscheiden sollte. Hammer hingegen betonte, dass der Fokus weiterhin auf die Performance gelegt werden sollte.

FinVermV bringt Herausforderung

MiFID II ist für Finanzanlagevermittler nach § 34f-GewO noch nicht rechtlich maßgeblich. Für sie gelten bisher ausschließlich die Pflichten der FinVermV. „Unsere Information hinsichtlich der Neuaufstellung der FinVermV ist, dass sie vor der Sommerpause konsultiert werden soll, aber die Fragen der Ministerien, die daran beteiligt sind, haben sich geändert“, stellte Backmann klar.

So ist das Finanzministerium jetzt durch die SPD geführt und ein Passus im Koalitionsvertrag deutet auf eine stärkere Regulierung der Finanzanlagevermittler hin. Hier müssten die Branche abwarten, was und wer sich letztendlich in der Regierung durchsetzt. Dass das Beratungsprotokoll durch die Geeignetheitserklärung ersetzt werde, sei sehr wahrscheinlich.

Drei Themen würden ihr nach bei der Anpassung spannend werden: Die Telefonaufzeichnung könnte für einige Vermittler schwer umzusetzen sein. Der zweite Punkt ist der Kostenausweis, da

könnte es zu einem Gleichlauf kommen.

„Das dritte Thema Zuwendungen, wo die MiFID II ganz klar ist. Da gibt es keinen Punkt für freie Vermittler, dass die Vorgaben zur Qualitätsverbesserung Anwendung finden. Die Frage bleibt jedoch, wie eine MiFID-Firma in der Zusammenarbeit mit freien Vermittlern diesen Punkt koordiniert“, fasste Backmann zusammen.